

SCHWEIZERISCHES
OBSTBILDERWERK
POMOLOGIE SUISSE
ILLUSTRÉE

Herausgegeben vom - Publiée par
SCHWEIZ. OBST- UND WEINBAUVEREIN
VERBAND SCHWEIZ. OBSTHANDELS- UND OBST-
VERWERTUNGSFIRMEN IN ZUG
VERBAND SCHWEIZ. HANDELSGÄRTNER

unter Mitwirkung der
SCHWEIZ. VERSUCHSANSTALT FÜR
OBST-, WEIN- UND GARTENBAU IN
WÄDENSWIL UND ZAHLREICHER
MITARBEITERSCHAFT

sous la direction de
L'ETABLISSEMENT FÉDÉRAL POUR
L'ARBORICULTURE, LA VITICULTURE
ET L'HORTICULTURE, A WÆDENSWIL,
ET AVEC LE CONCOURS DE NOMBREUX
COLLABORATEURS

DER VERFASSER: L'AUTEUR:
TH. ZSCHOKKE, WÆDENSWIL

Roter Eiserapfel

Synonyme : Roter Jahrapfel, fälschlich auch Klausapfel, Roter Wintercalville benannt.

Herkunft : Die Herkunft dieses prächtigen und sehr haltbaren Apfels ist nicht mit Sicherheit festgestellt. Pomologe Christ, der die Sorte in seinem Handbuche (1790) erwähnt, erhielt die ersten Reiser aus Marburg. Bei uns ist der rote Eiserapfel ziemlich stark hochstämmig verbreitet. Trotz seiner Schönheit und seiner grossen Haltbarkeit hat er aber noch nicht die allgemeine Bedeutung eines richtigen Handelsapfels erreicht, was wohl auf die geringe Qualität zurückzuführen ist.

Baumeigenschaften : Der Baum wächst nur mässig, muss regelmässig geschnitten werden, um eine kräftige Stamm- und Kronenbildung zu erzielen. Der Baum blüht und treibt spät. Die Sommertriebe sind dunkelviolet, weisspunktiert. Das Triebende ist wollig. Das Blatt ist gross, zugespitzt eiförmig; der Rand ist wellig und gesägt. Der Baum verlangt einen kräftigen, nicht zu trockenen Boden. Trotzdem der Baum spät blüht und nicht als frostempfindlich gilt, setzt die Fruchtbarkeit, die erst ziemlich spät eintritt, oft aus. Diese Wahrnehmung trifft namentlich in etwas trockenen Böden zu. Der rote Eiserapfel ist nur als hochstämmiger Feldbaum zu pflanzen.

Fruchteigenschaften : Mittelgross bis gross. Höhe: 5,6—7,5 cm. Breite: 7—8 cm. Gewicht: 150—180 Gramm.

Form : Der Apfel erscheint hochgebaut, kegelförmig. Der Bauch liegt stielwärts. Gegen den Kelch zu verjüngt sich der Apfel. Stielwärts ist die Frucht abgeflacht. Häufig stören flache Wülste die Rundung.

Kelch : Ziemlich gross, geschlossen, bleibt lange grün. Die ziemlich schmalen Blätter sind lang, büschelförmig aufgerichtet. Die Kelchhöhle ist eng, gerippt, meist nicht tief.

Stiel : Der Stiel wird ca. $1\frac{1}{2}$ cm. lang, ist braun, wollig. Bruchstelle verdickt. Er sitzt in ziemlich regelmässiger, weittrichteriger, oder häufig zusammenhängend, schuppig berosteter Höhle.

Farbe : Von der grünen Grundfarbe ist fast gar nichts zu sehen. Die ganze Frucht ist verwaschen und gestreift gerötet. Auffallend und typisch sind die hellbraunen grossen Rostpunkte. Baumfrisch zeigt die Frucht lilafarbenen Anflug.

Schale : Ist dick und zähe, trocken, schwach aromatisch, wird nicht fettig.

Kernhaus : Gross, liegt kelchwärts, hoch zwiebelförmig. Die Achse ist zerrissen. Die Samenfächer sind langgestreckt, bohnenförmig, anliegend. Samen sind klein, kegelförmig, langgespitzt, wenig samig.

Kelch- und Stempelröhre : Ausgesprochen trichterig bis spitz konisch zulaufend. Die Staubgefässe sind unter der Mitte angewachsen. Stempelreste weiss wollig.

Fleisch : Ist fest, grünlich, später gelblich und mürbe, grobfaserig, nicht saftig. Es schmeckt namentlich im Frühjahr vorherrschend süsslich, weshalb ihn auch schon Pomologe Christ « Roter süsser Wintercaville » nannte. Beim Genuss ist die dicke, zähe Schale unangenehm.

Bemerkungen : Der Apfel lässt sich sehr lang frisch aufbewahren.